

Wir gehören C'samme

Aktuelle
Informationen
zum
Zusammen-
schluss

Zeitung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung der Cellitinnen



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

was für ein tolles Sommerfest konnten wir im Juni gemeinsam am Lago Beach feiern! Bei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Laufen und Feiern gekommen sind, bedanken wir uns nochmals herzlich. Besonderer Dank gilt dem gesamten Vorbereitungsteam und den Mitarbeitenden des Lago Beach, der Marienborn Catering und der ProServ Gourmet, die uns durch ihren Einsatz ein großartiges Erlebnis beschert haben.

Überschattet wurden die Vorbereitungen von einem tragischen Todesfall, der uns Anfang Mai erschüttert hat. Der langjährige Vorstand der Stiftung der Cellitinnen e.V. und Geschäftsführer der Marienborn gGmbH, Achim Klein, verstarb vollkommen überraschend am 07. Mai im Alter von 63 Jahren. Fast vier Jahrzehnte war er bei der Marienborn gGmbH tätig, war ein exzellenter Stratege, engagierter Netzwerker und hochgeschätzter Vorgesetzter.

Mit Achim Klein haben viele einen beständigen Weggefährten verloren, der auch für den Veranstaltungsort Lago Beach in Zülpich stand wie kein Zweiter. Es war seine Idee, das Sommerfest hier auszurichten. Über Tage haben wir daher mit der Entscheidung gerungen, ob es vertretbar ist, wenige Wochen nach seinem Tod in Zülpich zu feiern. Wir haben die Entscheidung schließlich zusammen mit seiner Familie getroffen, die uns er-

mutigt hat, das Sommerfest in seinem Sinn zu feiern. Denn Achim Klein war bekannt als lebensfroher Mensch.

Unser Prozess des Zusammenwachsens hat in den zurückliegenden Monaten zunehmend Fahrt aufgenommen. Viele Gespräche und Diskussionen sind geführt worden, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben sich kennengelernt und konstruktiv ausgetauscht. (Mehr dazu in dieser Ausgabe.) Trotz erster Erfolge wissen wir darum, dass noch nicht überall alles klappt oder sich manches länger hinzieht als geplant. Manches dauert einfach seine Zeit. Dafür sollten wir vor allem gegenseitiges Verständnis aufbringen.

Wir hoffen sehr, Sie bleiben mit uns zuversichtlich unterwegs auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft als Stiftung der Cellitinnen. Es lohnt sich, die Herausforderungen anzunehmen, so wie es auch unsere Ordensschwwestern immer wieder vorgelebt haben.

Herzliche Grüße


Thomas Gäde
Vorstand


Dieter Kesper
Vorstand

Lago Beach

Ein Traum von einem Sommerfest Seite 1

Laufen – Grillen – Chillen

Die besten Fotos des Abends Seite 2

Es ist viel passiert

Aktuelle Entwicklungen (bei der HDC) Seite 4

On the Road

Unterwegs in 18 Häusern Seite 5

Geballte Kompetenz

Privat- und Fachkliniken, Krankenhäuser außerhalb von Köln Seite 6

Grillkurs zu gewinnen!

Organigramm, Impressum Seite 8

Die Mega-Party am Lago Beach

5-Kilometer-Lauf und erstes gemeinsames Sommerfest wurden gefeiert

Die Wetterbedingungen hätten nicht besser sein können. Bei sommerlichen 26 Grad gingen die Läuferinnen und Läufer am 16. Juni an den Start. Ein Tross von 317 Menschen in orangefarbenen Laufshirts (Beschriftung: Einfach (da)bei sein) setzte sich um 17:20 Uhr in Bewegung, einmal rund um den Zülpicher See. Der erste Finisher hatte die 5-Kilometer-Umrandung bereits nach 19:25 Minuten geschafft. Patrick Klink vom Krankenhaus der Augustinerinnen überlief souverän die Ziellinie. Hunderte folgten: rasant im Endspurt mit Gesten des

Sieges und der Begeisterung, stolz, glücklich und geschafft.

DJ HeiFi thronte derweil schon auf der Bühne aus Traversen, über der sich große Sonnensegel blähten. Hinter ihm die glitzernde Wasserfläche des Sees, vor ihm hunderte gut gelaunter Menschen, die sich schnell im Rhythmus der Dancefloorhits bewegten.

Das kulinarische Angebot für die rund 1.750 Gäste war beeindruckend. Die Marienborn Catering und die ProServ Gourmet hatten wie die Weltmeister gegrillt und boten von Döner und Grillfleisch über Pizza,

Gemüse, Beilagen und Salate bis hin zum asiatischen Buffet eine reichhaltige Palette. Kölsch und Softgetränke gab es im Ausschank. Besonders die Cocktailbar erfreute sich großen Andrangs.

Die beiden Vorstände der Stiftung der Cellitinnen, Dieter Kesper und Thomas Gäde, übernahmen die offizielle Begrüßung. Dabei gedachten sie des erst im Mai verstorbenen Geschäftsführers Achim Klein, der die Idee für den Lago Beach als tropische Strandbar und integratives Catering hatte. Dies hob auch Aric Asam Abughazaleh, Event Manager des Lago

Beach, hervor, der zusammen mit Michael Landsberg, Betriebsleiter der Marienborn Catering, und Klaus Wehner, Küchenleiter der ProServ Gourmet, auf der Bühne stand. Allen dreien wurde für die tolle Vorbereitung und das gute Catering stellvertretend für ihre Teams gedankt. Ebenfalls großen Applaus gab es für die beiden Organisationsverantwortlichen Marion Weber und Elena Lützel.

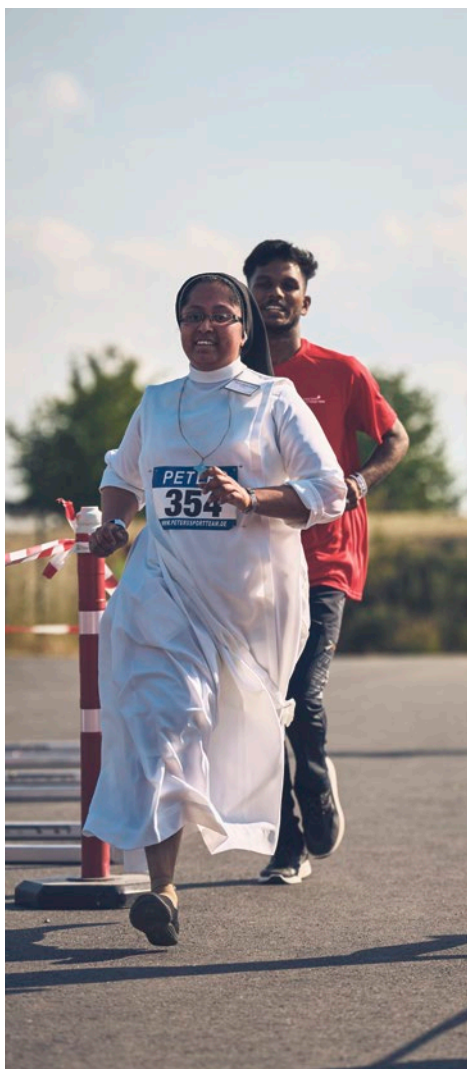
Im Anschluss wurden die Läuferinnen und Läufer nach Altersklassen von U30 bis Ü60 geehrt, bevor sich der Lago Beach vollends zur Tropi-

cal-Party-Meile mit ausgelassener Stimmung entwickelte. Am Abendhimmel zog ein großer schwarzer Fesselballon die Aufmerksamkeit auf sich, der nahezu die Wasseroberfläche berührte und am Beach vorbeizog. Kein Zufall. Im Korb saßen Azubis der Marienborn GmbH, die das Fest aus anderer Perspektive genießen konnten.

Die Party wäre sicher noch bis in die Nacht gegangen, wären nicht um 22:30 die Busse gen Heimat abgefahren. In einigen Bussen, hieß es, soll die Party sitzend fortgesetzt worden sein...

Unser erstes gemeinsames Sommerfest am Lago Beach

Auf dieser Doppelseite haben wir eine Bildauswahl mit Zitaten von Mitarbeitenden zusammengestellt. Die Aufnahmen stammen vor allem aus den beiden Fotoboxen und vom Fotografen Thomas Fähnrich.

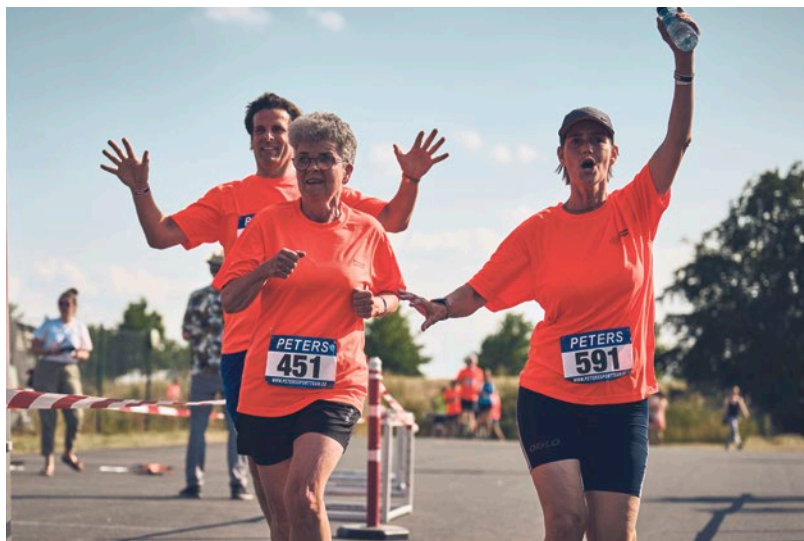


„Eine grandiose Location!“



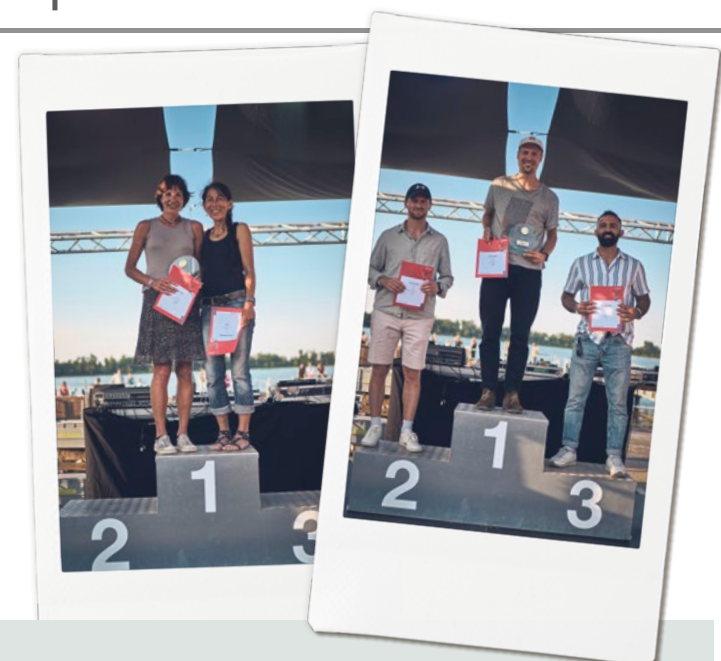
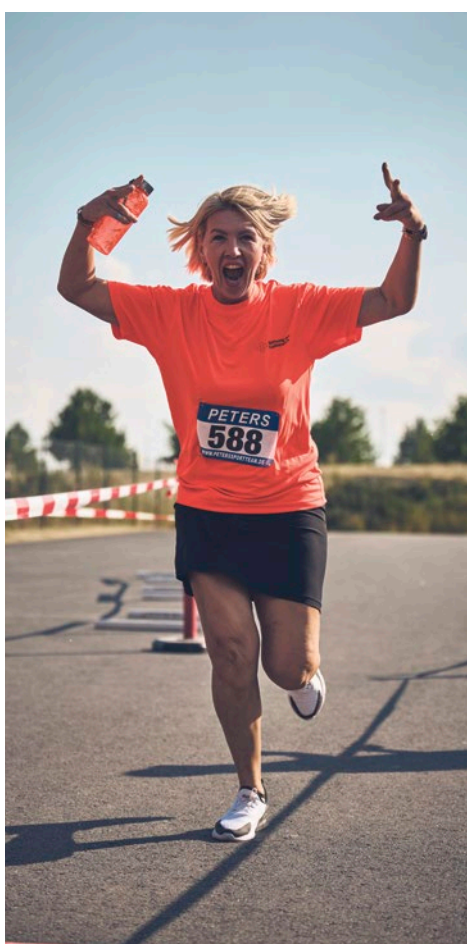
„Was soll ich sagen: Sing Hallelujah!“

„Die Fahrt hierhin war lang, aber es hat sich mehr als gelohnt.“



„Super Stimmung, richtig cool!“

„Heute kann ich endlich die kennenlernen, die ich bislang nur vom Telefon kannte.“



„Das erste gemeinsame Fest ist ein toller Erfolg: Eine Mega-Party.“

Die schnellsten Läuferinnen und Läufer nach Altersklassen

Die drei erstplatzierten Frauen unter 30: Marielle Berger, Jennifer Redzic, Sarah Kuhl. Die drei erstplatzierten Frauen unter 40: Carolin Hoch, Christina Viergutz, Damaris Celeste. Die drei erstplatzierten Frauen unter 50: Jennifer, Jutta Merch, Claudia Kleine. Die drei erstplatzierten Frauen unter 60: **Karin Janz**, Verena Mundorf, Silke Aufdermauer. Die drei erstplatzierten Frauen über 60: Anne Kruse, Irene, Marina Lenzen

Die drei erstplatzierten Männer unter 30: Abdullah Caglayan, Ezdin Atto, Michele Armillotta. Die drei erstplatzierten Männer unter 40: **Patrick Klink**, Thomas Weber, Shahab Alpeso. Die drei erstplatzierten Männer unter 50: Sylvio, Björn Krombusch, Christian Schu. Die drei erstplatzierten Männer unter 60: Valentin Goede, Roland Feld, Carsten Kulbe. Die drei erstplatzierten Männer über 60: Tobias Beckurts, Siegfried Weber, Stefan Arand.



„Eine schmale, aber gut beschattete Strecke rund um den See. Da macht das Laufen Spaß.“



„Die Cellitinnen können einfach feiern!“



Lago Beach – eine erste Adresse

Wer die Adresse Cellitinnenweg 1 sucht, findet das Lago Beach am Wassersportsee in Zülpich. Der Gastronomiebetrieb entstand im Rahmen der Landesgartenschau 2014 und grenzt an das Gelände des Seeparks Zülpich.

Das Lago Beach gehört zur Marienborn gGmbH und wird von ihrer Tochtergesellschaft MIC (MARIENBORN Integration Catering) betrieben. Ziel der MIC ist die Integration von Menschen mit Handicap in das Arbeitsleben. Die Mitarbeitenden mit Handicap sind Bewohnerinnen und Bewohner der Marienborn Behindertenhilfe und kommen aus Zülpich und Frechen-Königsdorf.

Das Lago Beach verfügt über 130 Sitzplätze im Innern und Platz für 500 Gäste im Biergarten. Für das große Sommerfest am 16. Juni wurden angrenzende Grundstücke des Seeparks angemietet. Die Seelandschaft entstand 1969 durch die Rekultivierung des Tagebaus Zülpich.

Der Beach Club ist dienstags bis samstags von 14:00 bis 21:30 Uhr und sonntags von 12:00 Uhr bis 20:00 Uhr geöffnet. Er ist Veranstaltungsort für diverse Partys und kann auch für private Feiern gemietet werden.

www.lago-zuelpich.de



Team der ProServ Gourmet



Team der Marienborn Catering

Es ist viel passiert

Im Dezember 2022 haben sich die Stiftung der Cellitinnen e.V. und die Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria zur Stiftung der Cellitinnen zusammengeschlossen. Seitdem ist viel passiert: Schritt für Schritt wird die Ausrichtung des neuen Unternehmens auf den Weg gebracht.

Start im neuen Jahr

■ Im Rahmen von 18 Vor-Ort-Terminen („Roadshow“) informierte der Vorstand über die neue Stiftung und deren geplante Struktur.

■ Vorstand und Geschäftsführungen bereiteten die konstituierenden Sitzungen und die weiteren Gremiensitzungen vor. Sie stimmten sich regelmäßig ab und führen strategische Themen zusammen.

■ Gemeinsame Gespräche mit den Banken der bisherigen Träger vor Kreditrahmen und Solidarität des neuen Unternehmens wurden vom Vorstand aufgenommen.

■ Die letzten Ausgaben der früher trügereigen Zeitschriften „CellitinnenForum“ und „einfach da sein“ erschienen. Es wurde eine neue Redaktionskonferenz gegründet. Die erste gemeinsame Ausgabe erscheint Ende August und heißt ab sofort: „einfach Cellitinnen“.

Gründungen der neuen Gesellschaften

■ Die Cellitinnen Augustinus GmbH (CAG) wurde im Dezember 2022 gegründet. Zu ihr gehören die Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria und die Marienborn gGmbH. Als gemeinsame Geschäftsführer wurden Dr. Stephanie Kirsch und Achim Klein eingesetzt, sowie Thomas Gäde und Dieter Kesper, die aber i. d. R. operativ nicht in Erscheinung treten. Zur großen Bestürzung aller verstarb Achim Klein völlig unerwartet Anfang Mai. Dieter Kesper



Die beiden HDC-Geschäftsführer Stefan Dombert und Gunnar Schneider



hat für eine Interimszeit seine Aufgaben übernommen. Die Nachfolge in der Geschäftsführung der Marienborn gGmbH wird zu gegebener Zeit geregelt.

■ Die Hospitalvereinigung der Cellitinnen GmbH (HDC) wurde im März 2023 gegründet. Geschäftsführer der HDC sind Stefan Dombert und Gunnar Schneider, außerdem – wie bei der CAG ohne grundsätzlich operative Funktion – Thomas Gäde und Dieter Kesper. Letztere bilden gemeinsam den Vorstand der Stiftung der Cellitinnen.

Stefan Dombert ist für den Klinikverbund Wuppertal, das St. Antonius Krankenhaus in Köln-Bayenthal, das St. Vinzenz-Hospital in Nippes und das St. Franziskus-Hospital in Ehrenfeld zuständig. Gunnar Schneider ist verantwortlich für das Heilig Geist-Krankenhaus in Köln-Longerich, das St. Marien-Hospital im Ku-

nibertsviertel, das Krankenhaus der Augustinerinnen in der Südstadt, das St. Hildegardis Krankenhaus in Lindenthal sowie das Maria-Hilf-Krankenhaus in Bergheim.

■ Seit Januar finden monatliche Sitzungen der Krankenhauseschäftsführer mit dem Ziel statt, den Austausch und die Abstimmung über operative und strategische Themen der Häuser zu fördern sowie gegenseitige Transparenz über die Leistungen zu schaffen. Auch zwischen den kaufmännischen Leitungen der Krankenhäuser finden ein regelhafter Informationsaustausch sowie eine Abstimmung zu übergreifenden Themen statt. Darüber hinaus wurden gemeinsame Projekte initiiert.

■ Mit Lieferanten und Herstellern wurden Verhandlungen geführt, um die Bündelung von Interessen und

Einkaufsvolumina abzustecken. Dies betrifft Medizinprodukte, Versicherungen, Abrechnungen usw. Ziel ist die Erlangung besserer Preise und Konditionen für alle, um eine Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, eine Vereinheitlichung der eingesetzten Produkte und eine Konzentration auf bestimmte Partner und Lieferanten zu erreichen.

Kooperation, Austausch und Zusammenschluss

■ Beginn von Kooperationen unter den Krankenhäusern bzw. Fachabteilungen (z. B. mit der einzigen Fachabteilung für Gefäßchirurgie). Treffen von Mitarbeitern medizinischer Fachabteilungen zum Austausch und zur Prüfung einer möglichen Zusammenarbeit, Konzentration und damit Erhalt von Leistungen im Verbund (z. B. Ösophaguschirurgie am Krankenhaus der Augustinerinnen).

■ Information der neuen und alten Fachbereichsleitungen durch die HDC-Geschäftsführung (Stefan Dombert, Gunnar Schneider) unter Teilnahme der Bereichsleitungen. Auftrag an die Fachbereiche, ein Konzept über die Integration der bestehenden Abteilungen zu gemeinsamen Fachbereichen zu erarbeiten.

■ Information der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, jeweils abteilungsbezogen, durch die HDC-Geschäftsführung und die Bereichsleitung der Fachbereiche. Es wurden für jeden Fachbereich Kennenlern-Workshops durchgeführt. Die Fachbereichsleitungen organisieren Vor-Ort-Kennenlerntermine zwischen den Mitarbeitenden, die künftig in einem Fachbereich zusammenarbeiten.

■ Betriebsübergänge nach § 613 a BGB der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der entsprechenden Abteilungen der Augustinerinnen Krankenhäuser und des Maria-Hilf-Krankenhauses, des St. Antonius Krankenhauses in die HDC.

■ Die Vorstellung erster Ergebnisse für die Konzeptarbeit der Fachbereiche erfolgte am 05. Mai 2023. Dazu gehörten eine Bestandsaufnahme der bestehenden Strukturen, Prozesse, Systeme sowie die Erarbeitung einer Zielstruktur.

■ Zahlreiche Einzelgespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bezüglich der jetzigen Tätigkeiten, Schwerpunkte, Qualifikationen, Vorlieben, Stärken, Erwartungen fanden statt.

HDC – die neue Hospitalgesellschaft für den Krankenhausbereich

HDC heißt die neue Holding, die als übergeordnete Gesellschaft die Aktivitäten der Krankenhäuser sowie der krankenhaushnahen Einrichtungen bündelt. Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand im März 2023 statt.

Die Hospitalvereinigung der Cellitinnen GmbH (HDC) bildet unterhalb der Stiftung der Cellitinnen die Dachgesellschaft für die somatischen Bereiche. Dazu zählen insg. 28 Gesellschaften und/oder Einrichtungen: 10 Krankenhäuser in Köln, Wuppertal und Bergheim, eine Privatklinik, med. Versorgungszentren und Therapieeinrichtungen, Dienstleister für Service und Versorgung sowie zwei Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen. Darüber hinaus gehört das Hospiz St. Marien in Köln-Nippes zur Hospitalvereinigung.

Durch die übergeordnete Führung und Organisation kann die HDC bestimmte Prozesse und Abläufe in und zwischen den Einrichtungen aufeinander abstimmen, angleichen und so konkurrierende Angebote verringern. Prozessoptimierungen sind zudem durch die Nutzung we-

sensgleicher Systeme möglich, durch die Daten einheitlich übermittelt und ausgewertet werden, was die Einheitlichkeit verbessert und die Übersicht künftig erleichtert.

Ein wesentlicher Pluspunkt gemeinschaftlichen Handelns sind die Abstimmung medizinisch-klinischer Angebote sowie die Bündelung von Leistungen zur Qualitätssteigerung und Zukunftssicherung der Standorte, was vor dem Hintergrund des laufenden Planungsverfahrens des Landes NRW an besonderer Bedeutung gewinnt. Hierzu gibt es mit den Kostenträgern bereits ein grundsätzliches Einverständnis zu folgenden Umstrukturierungen:

■ Seit 01.02.2023: Konzentration des Leistungsangebotes im St. Agatha-Krankenhaus auf die psychiatrische/psychosomatische Versorgung ohne weitere somatische Versorgungsangebote

■ Verlagerung von allgemein internistischen und -chirurgischen Patienten aus dem St. Agatha-Krankenhaus in das Heilig Geist-Krankenhaus und St. Vinzenz-Hospital

Gerade die letztgenannte Schwerpunktsetzung war nur durch den Zusammenschluss beider Verbände möglich, denn jede Cellitinnen-Organisation einzeln hätte die Leistungszuteilung nicht erhalten. Darüber hinaus gibt es weitere, intern abgestimmte Konzentrationsüberlegun-

gen zu speziellen medizinischen Eingriffen, die allerdings noch nicht mit den Kassen konsentiert sind.

In den administrativen Bereichen der Krankenhäuser hat es in den zurückliegenden Wochen bereits zahlreiche Gespräche mit dem Ziel gegeben, Bereiche wie Personal, IT sowie Finanz- und Rechnungswesen an je einem Standort (Köln-Longerich, Nippes, Südstadt) zusammenzuführen. „Bei allen Kolleginnen und Kollegen gibt es eine hohe Bereitschaft, neue Einheiten mit inhaltlichen Schwerpunkten zu bilden und diese gemeinsam weiterzuentwickeln“, erläutert Claudia Dues, Leiterin der genannten Fachbereiche. „In gemeinsamen Workshops und Themenrunden wurde ein gutes Miteinander geschaffen, welches die Grundlage für die gemeinsame Weiterentwicklung der Bereiche sowie die Erarbeitung neuer Arbeitsabläu-

fe bildet. Dabei herrschte eine konstruktiv-lockere Arbeitsatmosphäre, und es wurde auch viel miteinander gelacht.“

Zum 01.05. wurde für den Fachbereich Personal & Recht die formale Voraussetzung eines gemeinsamen Fachbereiches Personal & Recht geschaffen, am 1. Juni folgte der Fachbereich Finanzen. Am 1. September werden die Kollegen der IT formal in die HDC übergehen. Umzüge der Mitarbeitenden sowie die Einrichtung der jeweiligen Arbeitsplätze bedürfen aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen an IT-Systeme und Server noch etwas Zeit. „Wir können viel voneinander lernen“, beschreiben die Geschäftsführer der HDC ihre Erfahrungen der vergangenen Monate. „Das hilft uns bei der Neuausrichtung und unserem gemeinsamen Start als Fachbereiche der HDC.“

„On The Road“

Warum der persönliche Kontakt nicht zu ersetzen ist

Vorstand Dieter Kesper (li.) und Vorstand Thomas Gäde bei einem der 18 Vor-Ort-Termine



Die „Roadshow“ mit 18 Terminen vor Ort in den Häusern ist nun geschafft. Mit welchen Eindrücken blicken Sie zurück?

Dieter Kesper: Wir haben sehr gute Erfahrungen mit der Präsentation unserer Infos und den anschließenden Fragerunden in unseren Häusern gemacht. Wir wurden überall herzlich aufgenommen und es gab große Zustimmung für den Zusammenschluss. Interessant war es zu sehen, wer alles die Termine besuchte und in welchem Haus welche Fragen gestellt werden. Denn darin spiegelt sich auch immer ein Stück weit die Geschichte der Einrichtungen und ihrer Mitarbeiter wieder.

Können Sie dazu ein Beispiel nennen?

Thomas Gäde: Wir haben bei der Folie 26, in der es inhaltlich um den Erhalt der Arbeitsplätze bzw. um die Tatsache geht, dass es durch den Zusammenschluss zu keinem Arbeitsplatzabbau kommt, unterschiedliche Reaktionen erfahren. Es gab Häuser, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dies gelassen zur Kenntnis nahmen oder dies richtig gut fan-



Präsentation des neuen Logos (Die beiden bisherigen Logos sind auf dem Bildschirm zu sehen.)

in unseren Häusern persönlich erreicht. Das ist schon eine beeindruckende Zahl. Wir haben viele Menschen kennengelernt und Einblicke in unterschiedliche Einrichtungen erhalten, denn es sind ja aus dem Blickwinkel von Nord wie von Süd neue Häuser dazugekommen. Ja, damit bin ich auch persönlich zufrieden.

Also eine positive Bilanz...

den, aber auch eines, in dem sie die Handys gezückt und Fotos gemacht haben, um quasi ein Beweisfoto zu schießen. Dies ist verständlich, weil es sich um Mitarbeiter eines Krankenhauses handelte, die vor 10 Jahren von spürbaren Umstrukturierungen betroffen waren. Heute ist die Situation aber eine gänzlich andere.

Thomas Gäde: Auf jeden Fall. Die zahlreichen Begegnungen und Gespräche haben unseren Eindruck verstärkt, dass die „Roadshow“ ein wichtiger Schritt bei der Information über den Zusammenschluss war. Denn der persönliche Kontakt lässt sich – meiner Meinung nach – durch nichts ersetzen. Jedes Gespräch hat eine nicht zu unterschätzende Multiplikatorwirkung, weil die Teilnehmer ihre Eindrücke weitergegeben haben. Deshalb werden wir hier weitermachen und den gesamten Prozess des nun anstehenden Zusammenwachsens durch Gespräche, Informationen und Erläuterungen dazu, was und warum wir es tun, begleiten.

„Wir wurden überall herzlich aufgenommen und es gab große Zustimmung für den Zusammenschluss.“

Sind Sie zufrieden damit, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sie erreicht haben?

Dieter Kesper: Es geht nicht um unsere persönliche Zufriedenheit, sondern um die positive, möglichst breite und persönliche Vermittlung unseres Zusammenschlusses auf allen Ebenen. Dafür wollten wir werben, möglichst alle mitnehmen und begeistern. Wir haben rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

C'samme (c'hören)!

Unser Podcast zum Zusammenschluss der Nord- und Süd-Cellitinnen

Der Podcast ‚C'samme!‘ begleitet alle Mitarbeitenden während des Prozesses des Zusammenschlusses der Stiftung der Cellitinnen e.V. und der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria. Alle Kolleginnen und Kollegen sollen, so gut es geht, mitgenommen und integriert werden. Aus diesem Grund wird es in den Podcastfolgen einzelne oder mehrere Gesprächspartner aus verschiedenen Einrichtungen der neuen Stiftung der Cellitinnen geben. Zusätzlich informieren wir über den Stand der Dinge und, was mögliche weitere Schritte im Prozess des Zusammenführens sein werden.

Hörerinnen und Hörer, die sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik zur Situation einbringen möchten, sind herzlich eingeladen, uns diese per E-Mail zukommen zu lassen, und zwar an podcast@cellitinnen.de. Sie möchten sich und Ihre Einrichtung gerne vorstellen? Melden Sie sich gerne bei uns und seien Sie ein Teil des Podcast-Teams. Der Podcast erscheint regelmäßig seit Februar 2023. Viel Vergnügen beim ‚C'hören!‘
www.stiftung-der-cellitinnen.de/podcast



Neues Magazin

Die erste Ausgabe des neuen Magazins „einfach Cellitinnen“ erscheint Ende August. Es bündelt die Aktivitäten der Stiftung und ihrer Einrichtungen, informiert über aktuelle Themen und Ereignisse. Das Cellitinnen-Magazin versteht sich als Träger-Zeitschrift für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher sowie Externe. Deshalb ist es inhaltlich breit angelegt und gibt einen Überblick über Struktur, Angebote und Leistungen der Stiftung.

Unsere Privat- und Fachkliniken in Köln und Zülpich, Krankenhäuser in Bergheim und Wuppertal

Ergänzend zur Vorstellung unserer Kölner Akutkrankenhäuser in der Ausgabe 1 unserer Zeitung C'samme führen wir hier nun die Privat- und Fachkliniken sowie die Krankenhäuser außerhalb von Köln auf.



Kuniberts-Klinik
Kuniberts-Kloster 11–13, 50668 Köln-Innenstadt
www.kuniberts-klinik.de

Behandlungsspektrum:
Die Kuniberts-Klinik ist eine eigenständige und staatlich konzessionierte Privat-Klinik, die das Spektrum des ambulanten OP-Zentrums des St. Marien-Hospitals Köln mit einer hoch-

modernen stationären Versorgungseinheit ergänzt. Das Behandlungsspektrum reicht von der Augenheilkunde über die Plastische Chirurgie bis zur Orthopädie.



Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Luxemburger Straße 1, 53909 Zülpich (Hoven)
www.marienborn-psychotherapie.de

Angebotsspektrum:

- Akutpsychiatrische Behandlung
- Psychotherapie
- Psychosomatik
- Soziotherapie
- Gerontopsychiatrie
- Gerontopsychiatrisches Zentrum (Beratungsstelle, Stützpunkte)
- Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen
- Ergotherapie
- Physio- u. Sporttherapie
- Kreativtherapie (Musik- und Gestaltungstherapie)
- Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Zülpich u. Hürth
- Tagesklinik (Zülpich u. Hürth)
- Ambulante Angebote



St. Agatha Krankenhaus „Fachklinik für Seelische Gesundheit“
Feldgärtenstr. 97, 50735 Köln-Niehl
www.st-agatha-krankenhaus.de

Angebotsspektrum:

- Akutpsychiatrische Behandlung
- Psychotherapie
- Psychosomatik
- Soziotherapie
- Alterspsychiatrie
- Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen
- Ergotherapie
- Physio- und Sporttherapie
- Kreativtherapie (Musik- und Gestaltungstherapie)
- Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)
- Tagesklinik
- Ambulante Angebote



Maria-Hilf-Krankenhaus
Klosterstraße 2, 50126 Bergheim
www.maria-hilf-krankenhaus.de

Fachgebiete:

- Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie
- Invasive und interventionelle Kardiologie
- Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Ambulantes Zentrum (ambulante Operationen)
- HNO (Belegabteilung)
- Physiotherapie



Petrus-Krankenhaus
Camper Str. 48, 42283 Wuppertal-Barmen
www.petrus-krankenhaus-wuppertal.de

Fachgebiete:

- Pneumologie/Allergologie/Schlaf- und Intensivmedizin
- Kardiologie und Rhythmologie
- Nephrologie
- Gastroenterologie/Hepatologie/Diabetologie/Ernährungsmedizin
- Hämatologie und Onkologie/Palliativmedizin
- Geriatrie/Geriatriische Rehabilitation/Tagesklinik
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Koloproktologie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Thoraxchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Plastisch-Ästhetische Chirurgie/Handchirurgie
- Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde/Kopf- und Hals-Chirurgie
- Neuromodulation
- Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie
- Notfallmedizin
- Radiologie/Strahlentherapie (radprax)
- Physio-, Ergo- und Sprachtherapie (RTZ)



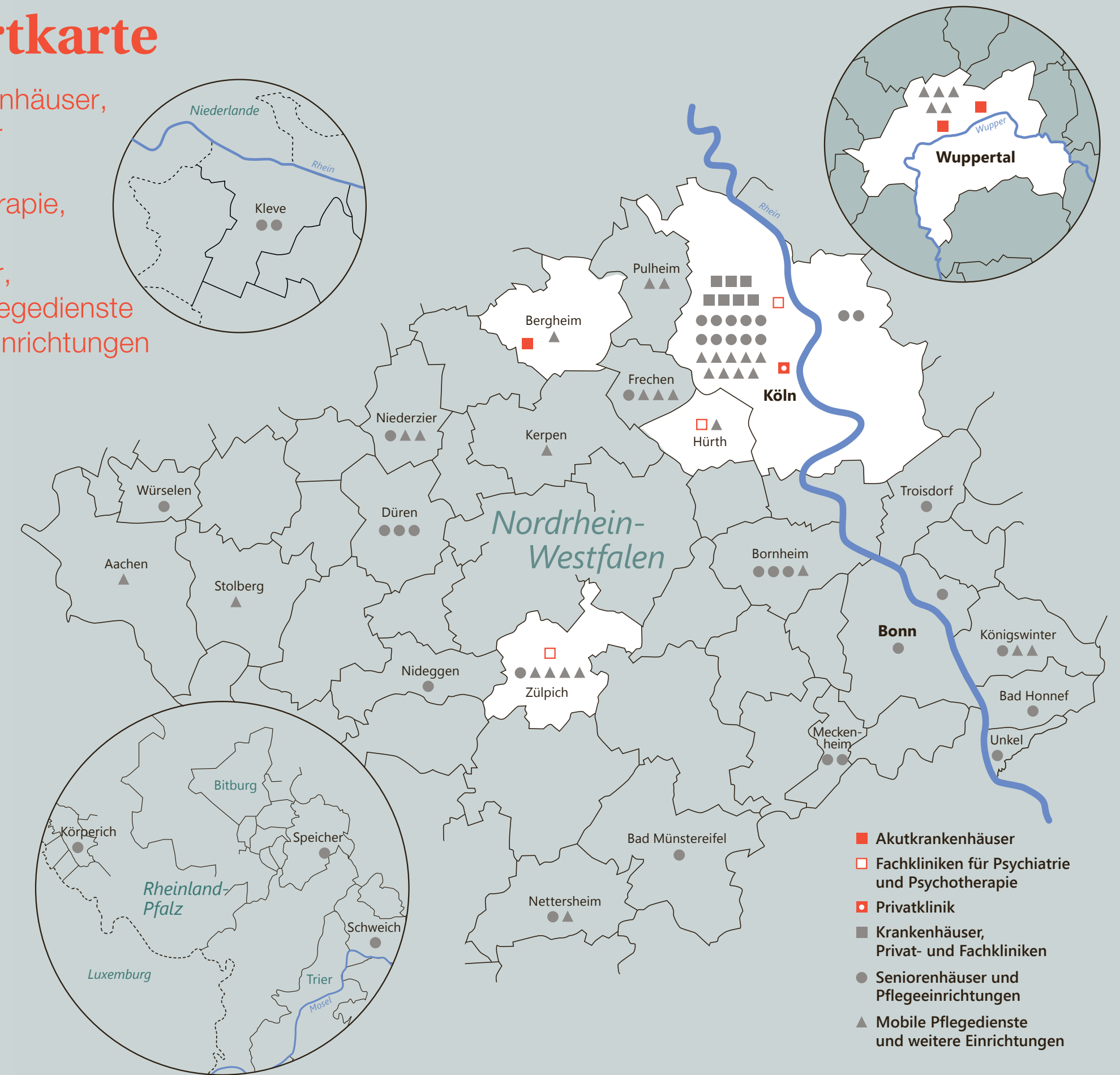
Krankenhaus St. Josef
Bergstr. 6–12, 42105 Wuppertal-Elberfeld
www.krankenhaus-st-josef-wuppertal.de

Fachgebiete:

- Innere Medizin
- Geriatrie/Tagesklinik
- Internistische Rheumatologie/Tagesklinik
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Endoprothetik, rekonstruktive Hüft- und Kniegelenkchirurgie, Kinderorthopädie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Anästhesie/Intensivmedizin
- Schmerztherapie
- Radiologie/Nuklearmedizin (radprax)
- Physio-, Ergo- und Sprachtherapie (RTZ)

Standortkarte

der Akutkrankenhäuser, Fachkliniken für Psychiatrie und Psychotherapie, Privatkliniken, Seniorenhäuser, der mobilen Pflegedienste und weiteren Einrichtungen



Wofür das neue Logo steht

Das Logo der Stiftung der Cellitinnen und ihrer Einrichtungen verdeutlicht einmal mehr, wie gleichberechtigt der Zusammenschluss der beiden Stiftungen erfolgt ist. Beiden Organisationen war es wichtig, das Kreuz als christliches Symbol aus den alten Logos zu übernehmen. Den Süd-Cellitinnen war es zudem ein Anliegen, das Herz zu behalten, welches für das brennende Herz des hl. Augustinus steht. Die Cellitinnen (in Süd und Nord) leben nach der Ordensregel des hl. Augustinus. Die Nord-Cellitinnen wollten gerne den C-Bogen für Cellitinnen erhalten. Die drei Elemente (Kreuz, Herz und C) wurden von der Agentur Neues Handeln zu einem neuen Logoentwurf verdichtet. Als besonders gut gelungen gilt die Verschränkung von zwei Herzen zu einem Kreuz. Denn damit wird der Bezug zu den zwei Cellitinnenorden nochmals greifbar. Der Buchstabe C findet sich gleich mehrfach in der neuen Bildmarke wieder.

Auch für die Farbgebung bilden die beiden alten Logos die Vorlage. Das Gelb der Süd-Cellitinnen wurde mit dem Rot der Nord-Cellitinnen gemischt, was zum neuen Orangeton führt. Orange steht für Frische, Vitalität, Kreativität und Kommunikation. Es symbolisiert somit den Aufbruch des geeinten Trägerverbundes in die Zukunft.

Warum uns neue Hausnamen wichtig sind

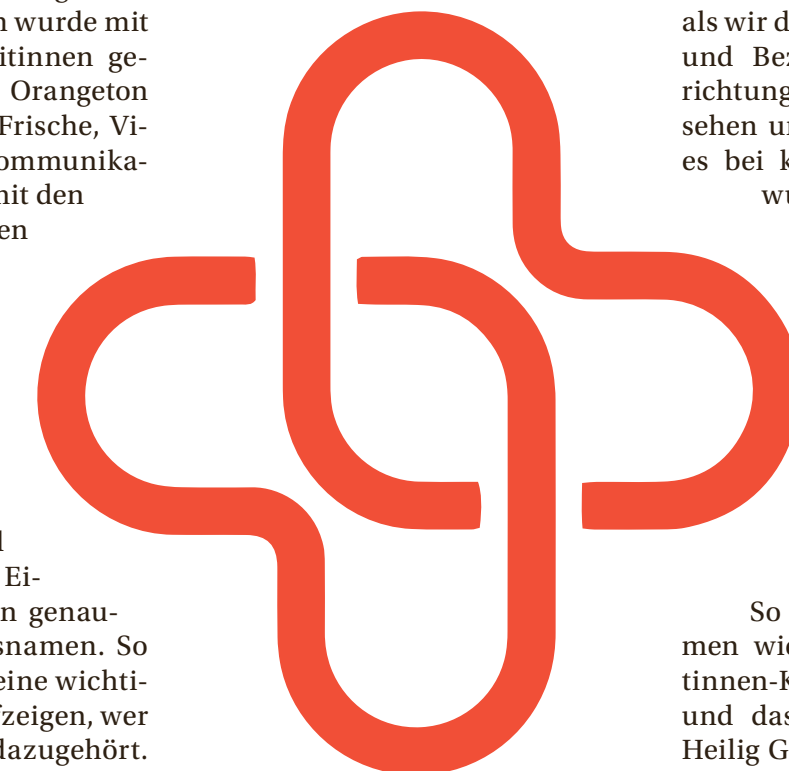
Hausnamen helfen bei der Orientierung und Zuordnung. Das gilt für Eigennamen von Personen genauso wie für Einrichtungsnamen. So haben Familiennamen eine wichtige Funktion, weil sie aufzeigen, wer zur Verwandtschaft dazugehört. Ähnlich verhält es sich mit den Hausnamen, die deutlich machen wollen, wer zur Cellitinnen-Familie gehört.

Deshalb haben wir uns genau an diesen beiden Aspekten orientiert, als wir die lange Liste mit 86 Namen und Bezeichnungen unserer Einrichtungen und Dienste durchgesehen und geprüft haben. So muss es bei katholischen Trägern nicht wundern, dass manche Heiligennamen von Nord- wie Süd-Cellitinnen verwendet werden. Beim Familiennamen herrschte dagegen direkt Einigkeit, dass unsere Cellitinnen-Ordensfrauen in allen Namen erhalten bleiben oder ergänzt werden.

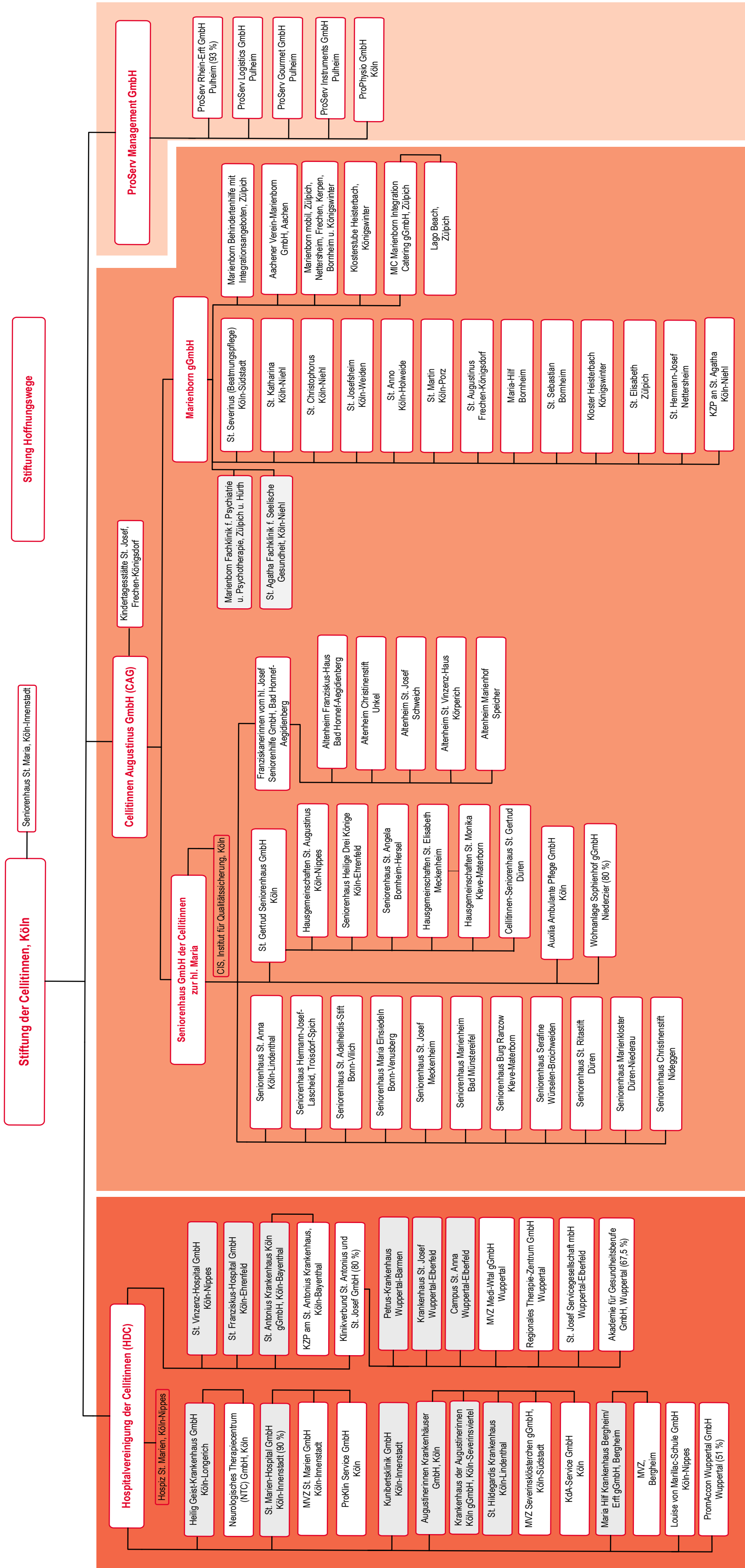
So entstanden die neuen Namen wie beispielsweise das Cellitinnen-Krankenhaus St. Antonius und das Cellitinnen-Krankenhaus Heilig Geist, das Cellitinnen-Seniorenhaus St. Katharina und die Cellitinnen-Akademie Louise von Marillac. „Cellitinnen“ bildet dabei den voran gestellten Familiennamen,

der alle Einrichtungen miteinander verbindet. Dahinter folgt die Art der Einrichtung oder die Leistung des Hauses. Darunter folgt in der 2. Zeile der eigentliche Hausname, der deutlich größer als die Oberzeile geschrieben wird. Er steht künftig im Vordergrund. Eine Modifikation gibt es bei der Marienborn GmbH, die bislang solitär als Marke auftrat und daher mit im Namen verbleibt, z. B. beim Altenzentrum Cellitinnen-Marienborn St. Anno. Mit der neuen Namensgebung folgen wir auch dem Volksmund, der weiterhin sagen wird: „Ich geh ins Heilig Geist“ oder „ins Klösterchen“. Die Identifikation bleibt für die Menschen in unseren Veedeln und Quartieren also erhalten. Nur ist die Zuordnung künftig klarer, wer alles zur erweiterten Cellitinnen-Familie gehört.

(Das Rollout des neuen Corporate Designs mit den neuen Namen erfolgt in der 2. Jahreshälfte.)



Organigramm der Stiftung der Cellitinnen (Zielstruktur)



Unser Organigramm

Neben diesem Artikel finden Sie im Querformat unser Organigramm. Es gibt die Zielstruktur wieder, die wir anstreben und für die noch einige rechtliche Schritte, Beurkundungen bei Notariaten und Einträge in Registern erforderlich sind. Das Organigramm gibt einen Überblick über die Unternehmensstruktur, positioniert die Stiftung, die Geschäftsbereiche (HDC, CAG, ProServ) und deren Einrichtungen. Diese sind zum Teil rechtlich eigenständige GmbHs (z. B. Krankenhäuser, die grau hinterlegt sind) wie auch rechtlich unselbstständige Einrichtungen. Es handelt sich also nicht um eine rein gesellschaftsrechtliche Darstellung, sondern es soll in erster Linie einen Überblick über die Vielzahl unserer Einrichtungen ermöglichen.

Gewinnen & Grillen

Machen Sie mit beim großen Cellitinnen-Gewinnspiel. Unsere Preise:

- Preis: Grillkurs/Grillschule für 2 Personen am 08.09.2023 am Lago Beach.
- + 3. Preis: Essensgutscheine im Wert von 75 und 50 Euro, einlösbar in unseren Gastronomiebetrieben Lago Beach (Zülpich) oder Klosterstube Heisterbach (Königswinter).

Unsere Preisfrage:

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben beim Sommerfest 2023 gemeinsam gefeiert?

- A rd. 1.200
- B rd. 1.400
- C rd. 1.750

Senden Sie Ihre Antwort bis zum 30. Juli 2023 an: presse@cellitinnen.de

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Herausgeber
Stiftung der Cellitinnen
Stiftungsvorstand: Thomas Gäde, Dieter Kesper

Redaktion
Stiftung der Cellitinnen
Graseggerstr. 105 · 50737 Köln

Unternehmenskommunikation
Christoph Leiden (verantwort.)
Fotografie: Thomas Fähnrich
Tel 0221 974514-33

Verlag & Kreation
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Sebastian Hofer
Layout: Jenny Becker, Sonja Bender,
Christian Küller

Druck
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.